

**Zweckverband „Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/ Kirnau“**  
**Sitz: Seckach**

## **P R E S S E M I T T E I L U N G**

### **25 Jahre Zweckverband „Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/ Kirnau“ – neuen Technischen Leiter vorgestellt**

Gleich am vierten Tag des neuen Jahres war es wieder einmal soweit: in mehreren Bundesländern trafen intensive Regenfälle auf einen mit Feuchtigkeit gesättigten Boden und sorgten so für einen starken Anstieg der Flusspegel. Wie die Messungen zeigten, handelte es sich um ein Hochwasserereignis, das im Schnitt alle zwei- bis fünf Jahre vorkommt. Diese Einordnung traf auch für das Bauland mit seinen größten Gewässern Kirnau und Seckach zu. In solchen Situationen ist es für die Bürgerschaft wichtig zu wissen, dass Schutzanlagen vorhanden sind, die dafür sorgen, dass Hochwässer bis zu einem gewissen Ausmaß im Allgemeinen keine Schäden mehr anrichten. Auf dem Weg dorthin hat die kommunale Familie in den letzten knapp 30 Jahren mit Unterstützung vieler Partner schon zahlreiche wichtige Etappen erfolgreich zurückgelegt.

Doch Vorsicht: in Einzelfällen kommt es immer wieder zu örtlichen Spitzen und dies vor allem, wenn sich die Regenwolken bei relativer Windstille über kleinen Flächen ausregnen. Aber auch insgesamt muss betont werden, dass es einen absoluten Hochwasserschutz niemals geben wird. Falls es nämlich zu einem Hochwasser mit einer z.B. 200-, 500- oder 1.000-jährlichen Häufigkeit kommt, kann dieses von keinem Bauwerk mehr beherrscht werden – die Katastrophenbilder der letzten Jahre sind hinlänglich bekannt, Stichworte: Ahrtal, Elbe, Oder usw.. Deshalb gilt heute mehr denn je, dass die Pflicht zum Eigenschutz für alle Grundstücks- und Immobilienbesitzer die oberste Priorität einnehmen muss. Das beginnt schon bei der Auswahl eines Bauplatzes, geht über die Frage, wie die Untergeschosse eingerichtet werden und endet bei der Anschaffung eigener Ausstattungsgegenstände und Gerätschaften wie z.B. Sandsäcke und Pumpen. Die öffentlichen Hilfskräfte von Freiwilliger Feuerwehr, THW usw. können im privaten Bereich jedenfalls nur dann eine Alternative sein, wenn all diese Möglichkeiten zur Eigenvorsorge bereits ausgeschöpft sind.

Der Zweckverband „Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/ Kirnau“ kann in diesem Jahr auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Auslöser für seine Gründung waren die Jahrhunderthochwasser im Dezember 1993 und im Januar 1995, die in den Tallagen für Millionenschäden gesorgt hatten. Betroffen waren vor allem Wohnhäuser und Gewerbebetriebe; die Verzweigung war groß. Um der gehäuften Wiederkehr solcher Ereignisse wirksam entgegenzutreten zu können, ergriff der damalige Seckacher Bürgermeister Ekkehard Brand die Initiative und ging auf seine Amtskollegen im Einzugsgebiet zu. Die Idee bestand darin, künftig gemeinsam einen gebietlichen Hochwasserschutz sicherzustellen. In der Folgezeit wurde unter Vorsitz des seinerzeitigen Vizepräsidenten des Regierungspräsidiums Karlsruhe, Dr. Johannes Scheuer, eine fachübergreifende Arbeitsgruppe gebildet und beim Ingenieurbüro Wald+Corbe aus Hügelsheim eine Flussgebietsuntersuchung in Auftrag gegeben. Nach Abwägung aller Aspekte entstand in Übereinkunft mit den Fachbehörden der Landratsämter usw. ein ökologisch und ökonomisch ausgewogenes Bauprogramm aus überörtlich wirkenden Hochwasserrückhaltebecken (HRB) und ergänzenden Maßnahmen in den Ortslagen. Als Schutzziel wurde definiert, ein rechnerisch alle 100 Jahre vorkommendes Hochwasserereignis oder eines wie 1993 (wenn es größere Ausmaße hatte) schadensfrei durch alle im Zusammenhang bebauten Ortslagen leiten zu wollen. Das entspricht im Übrigen auch den landesweiten Vorgaben. Dementsprechend sind also alle Flächen außerhalb der Ortsetter nicht geschützt, denn sie werden im Ernstfall als Retentionsraum benötigt, um den Wasserstand in den Fließgewässern abzusenken.

Der 12. Mai 1997 war dann der offizielle Gründungstag des Zweckverbandes. Mitglieder wurden die Städte Adelsheim, Buchen, Möckmühl und Osterburken sowie die Gemeinden Ahorn, Roigheim, Rosenberg und Seckach, in dessen Rathaus sich auch der Sitz der Verbandsverwaltung befindet. Das Verbandsgebiet erstreckt sich also über acht Kommunen in drei Landkreisen und zwei Regierungsbezirken. Die Gründung kann durchaus als ein kommunalpolitisches Meisterstück bezeichnet werden, denn bei aller sachlichen Notwendigkeit musste in den Gremien und in der Öffentlichkeit schon um Verständnis dafür geworben werden, dass da eine neue Aufgabe auf die Kommunen zukam, die mit nicht unerheblichen zusätzlichen Kosten verbunden ist. Mit dem HRB 26 (Sindolsheim/ Kirnau), dem HRB 42 (Osterburken/ Kirnau) und dem HRB 59

(Rinschheim/ Rinschbach) konnten bereits im Jahre 2000 die ersten drei Becken in Betrieb genommen werden. Bis zum Jahre 2014 waren alle 16 überörtlich wirkenden Schutzanlagen errichtet, zuletzt das HRB 53 Adelsheim/ Kirnau. Die Investitionssumme belief sich auf rd. 30 Mio. €, welche nur dank umfangreicher Fördermittel des Landes Baden-Württemberg und der Europäischen Union aufgebracht werden konnten. Überaus hilfreich war aber auch die Unterstützung durch die Flurneuordnungsverwaltung, welche für alle Beckenstandorte Zweckverfahren anordnete und die Grunderwerbsverhandlungen führte. Die örtlichen Maßnahmen sind bisher gut zur Hälfte realisiert. Der langsamere Fortschritt hat seine Ursache in mitunter schwierigen Grundstücksverhandlungen und außerdem stehen die Maßnahmen oftmals im Kontext mit anderen kommunalen Vorhaben zur Umgestaltung und Aufwertung innerörtlicher Quartiere.

Die vergangenen Jahrzehnte haben im Kontext mit dem Klimawandel eine sich stetig steigende Dauer und Intensität der Regenereignisse mit sich gebracht. Um das genannte Schutzziel nicht aus den Augen zu verlieren, hat der Zweckverband sein Schutzkonzept daher schon zweimal überarbeitet und hierbei stets Nachjustierungen vorgenommen. Sichtbarstes Resultat dieser Fortschreibungen ist die geplante Erweiterung des HRB 26 Sindolsheim/ Kirnau – die Bauarbeiten hierfür sollen im nächsten Jahr beginnen.

Doch ungeachtet dessen ist die Hochphase der Neubaumaßnahmen definitiv abgeschlossen. Der Zweckverband hat sich schon längst von einer „bauenden“ zu einer „unterhaltenden“ Organisation gewandelt. Neben den Stadtwerken Buchen, die schon seit dem Jahr 2000 als überaus verlässlicher Partner mit den Aufgaben der Betriebsführung betraut sind, war es deshalb erforderlich, auch in der Verbandsverwaltung selbst die Stelle eines Technischen Leiters einzurichten. Erster Stelleninhaber war von 2015 – Ende 2019 Dr. Wolfgang Hauck. Der vormalige Beigeordnete der Stadt Buchen war hierfür aufgrund seiner langjährigen beruflichen Expertise im Bereich Wasserbau für diese Aufgabe geradezu prädestiniert. Doch andererseits wollte auch er sich verständlicherweise irgendwann endgültig auf das Altenteil zurückziehen und so wurde im August 2019 mit Sandro Frank aus Seckach ein junger Ingenieur als sein Nachfolger auf diese Aufgabe vorbereitet. Nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit, während welcher er wertvolle erste Berufspraxis sammeln konnte, wendet sich Herr Frank nunmehr einer neuen beruflichen Herausforderung im Hochbau zu, weshalb die erneute Ausschreibung der Stelle erforderlich war. Im Ergebnis konnte der Zweckverband mit Bautechniker Jörg Kettemann aus Schlierstadt zeitnah einen kompetenten Nachfolger finden, der dieser Tage für einen nahtlosen Übergang sorgte. Herr Kettemann bringt langjährige Erfahrungen im Hoch- und Tiefbau mit; zuletzt war er in den Bauämtern der Städte Heilbronn und Walldürn beschäftigt. Im Rahmen eines Vor-Ort-Termins am HRB 129 Adelsheim/ Seckach dankte Verbandsvorsitzender Bürgermeister Thomas Ludwig dem scheidenden Technischen Leiter Sandro Frank für seine engagierte Arbeit und wünschte auch dem Nachfolger Jörg Kettemann viel Freude bei seiner Arbeit für den technischen Hochwasserschutz und damit den Schutz von Hab und Gut sowie Leib und Leben im Einzugsgebiet von Seckach und Kirnau.